

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 66 (1948)  
**Heft:** 16

## Wettbewerbe

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

## Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



H. F. ZIMMERMANN

1888 INGENIEUR 1948

H. F. Zimmermann 1934 in die Heimat zurück und widmete sich zuerst in La Chaux-de-Fonds und seit 1941 in Neuenburg der Vervollkommnung seiner Erfindungen im Telephonwesen, insbesondere der Telephonsicherung und den vereinfachten Kassierstationen, Typ Z, deren Entwicklung und Konstruktion ein beredtes Zeugnis von dem Wissen und den schöpferischen Ideen des Verstorbenen ablegen. Sein erfinderisches Talent zeigte auch durchschlagende Erfolge in der Uhren-, Konserven- und Metallindustrie durch die Verwendung von Plexiglas, dessen Vertretung er für die Schweiz übernommen hatte.

Unser G. E. P.-Kollege war von besonderer Herzensgüte und Geselligkeit. In den letzten Jahren versammelten sich seine Studienkameraden dank seiner Initiative und Gastfreundschaft alljährlich in Neuenburg. Nun ist dieser Freund alles Schönen, der Förderer alles Guten, der seinem Schicksal mutig entgegensehende Gatte und Vater allzufrüh von uns gegangen; möge ihm die Erde leicht sein! A. Wirz

## WETTBEWERBE

**Verwaltungsgebäude des Kantons Basel-Landschaft in Liestal** (SBZ 1947, S. 378 und 636). Von den 61 Bewerbern wurden die folgenden mit Preisen und Ankäufen bedacht:

1. Preis (5600 Fr.) Brodtbeck und Bohny, Liestal
2. Preis (5100 Fr.) Silvio Vadi, Basel
3. Preis (4600 Fr.) Fritz Beckmann, Basel
4. Preis (3900 Fr.) Georges Kinzel, Hans Felix Leu, Basel
5. Preis (3300 Fr.) Raymond Tschudin, Genève
6. Preis (2500 Fr.) Bräuning, Leu, Dürig, Basel
- Ankauf (2000 Fr.) Karl Lippert, Zürich
- Ankauf (1800 Fr.) Walter Senn, Basel
- Ankauf (1400 Fr.) Hermann Baur, Basel
- Ankauf (1000 Fr.) Jehle und Beeler, Pratteln
- Ankauf (1000 Fr.) Burckhardt, Wenk & Co., Basel
- Ankauf (800 Fr.) Eduard Schmid, Liestal

Das Preisgericht beantragt, den Verfasser des erstprämierten Entwurfes mit der Ausführung zu beauftragen. — Die Projekte sind noch heute und morgen in der Gewerbeschule in Liestal ausgestellt, täglich 10 bis 12 und 14 bis 18 h.

**Schulhaus mit Turnhalle in Buchs, Kt. Aargau.** Der Gemeinderat von Buchs, Kt. Aargau, eröffnet unter den im Kanton seit mindestens dem 1. Januar 1947 niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten schweizerischer Nationalität einen allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Primarschulhaus, eine Turnhalle, Spiel-, Turn- und Pausenplätze, Festplatz sowie Erweiterungsmöglichkeit für die Schule. Verlangt werden: Zwei Lagepläne 1:500, alle Grundrisse und alle Fassaden sowie die nötigen Schnitte 1:200, eine Perspektive, Kubikinhaltberechnung. Einlieferung bis zum 31. Dezember 1948, 18 h an die Gemeindekanzlei Buchs; schriftliche Anfragen bis zum 30. Juni 1948 an die selbe Stelle. Fachleute im Preisgericht: K. Egeler, Arch., Zürich, Kant.-B'meister K. Kaufmann, Aarau, W. Krebs, Arch., Bern. Ersatzmann: H. Müller, Arch., Burgdorf. Für

fünf bis sechs Preise stehen 13000 Fr. zur Verfügung. Unterlagen beziehbar bei der Gemeindekanzlei Buchs gegen Hinterlage von 20 Fr.

## LITERATUR

**Die Staatsbauten des Kantons Bern.** Von Paul Hoffer. XIV + 468 Seiten, 25,5 × 18 cm. 309 Abb., Pläne usw., zwei mehrfarbige Planbeilagen. Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte, vormals Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler, mit eidgenössischen, kantonalen, städtischen und privaten Subventionen. Basel 1947, Verlag Birkhäuser. Preis geb. 57 Fr.

In der grossartigen, systematischen Publikation der «Kunstdenkmäler der Schweiz» erscheint als 19. Band des Gesamtwerkes und als erster des Kantons Bern dieser Band über die repräsentativen Grossbauten der Stadtrepublik Bern. Daraus gewinnt dieser Band eine thematische Geschlossenheit, die den anderen notwendigerweise abgeht, und die Grösse und weise Fürsorge dieses stolzen Staatswesens kommen nachdrücklich zur Geltung. Den meisten Platz beansprucht die Darstellung des Rathauses und seiner Baugeschichte, die in der umfassenden Neugestaltung 1940—42 ihren glücklichen Abschluss gefunden hat, durch die auch wertvolle Aufschlüsse auf frühere Bauzustände gewonnen wurden. Es folgen das grosse Zeughaus, das 1748 erbaute Artilleriezeughaus (das 1856 versetzt und um ein Geschoss vergrössert, heute als Kavalleriekaserne dient), dann Lateinschule, Alte Hochschule, Ankenwaag, Bibliotheksgalerie und Burgerbibliothek. Mit Recht sind hier auch Bauten verewigt, die nicht mehr existieren: die Alte Hochschule wurde 1904 abgebrochen, die reizende Bibliotheksgalerie des Niklaus Sprüngli 1911 (die Fassade dient heute als Brunnenprospekt am Thunplatz), das Ankenwaagkornhaus von 1754 wurde schon 1787 zur Stadtbibliothek umgebaut und in der Folge mehrfach erweitert. Es folgen Kaufhaus, die Kornhäuser, das Stift, die städtischen Wachthäuser und Zuchthäuser. Man hört z. B., dass im Grossen Kornhaus ständig 7000 bis 10 000 Mütt Weizen oder Dinkel gelagert waren, das Mütt zu 148 Liter — mehr als ein Zehntel der bernischen Kornvorräte, Aargau und Waadt inbegriffen — zugleich als Reserve für Krieg und Hungersnot, aber auch als Mittel zur Preiskontrolle. Seit 1895 dient das — leider unglücklich umgebaut — Kornhaus als Gewerbemuseum.

Es kann nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, dass die Mitglieder der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte diese wirklich prächtigen Bände als Gegenleistung für einen Jahresbeitrag von 20 Fr. (oder in Jahren, in denen zwei Bände erscheinen, 30 Fr.) erhalten — also sozusagen geschenkt in Anbetracht der Herstellungskosten.

P. M.

**Mauerwerk, Beton, Eisenbeton.** Von A. Liardet und Ch. Blanç, Genf. 270 S. mit vielen Abb. Lausanne 1947, Librairie-Editrice Charles Meyer, Pl. de la Gare 12. Preis geb. 80 Fr.

Entgegen der Bemerkung im Vorwort, wonach das vorliegende Nachschlagewerk «eine vollständige Uebersicht aller theoretischen und praktischen Fragen des Baugewerbes gebe», erscheint der Wert des Buches ohne Zweifel reduziert auf die Fragen der praktischen Ausführung der Bauten. Das Verständnis der Fachgebiete auf mathematischer Grundlage, wie Geometrie und Stereometrie, Statik und Festigkeitslehre, kann mit einer blossen Zusammenstellung einfacher Begriffe und Formeln ohne einwandfreie Ableitung sicherlich nicht gefördert werden. Zudem führt ein allzu populäres Erklären gewisser Fachausdrücke, wie z. B. des Trägheitsmomentes, zu Unklarheiten und Fehlern; Abweichungen zwischen Text und Abbildungen bezüglich Beschriftung tragen nicht zur Erhöhung des Verständnisses bei. Ein Satz, wie «Damit ein Stück stabil ist, dürfen die Spannungen der normalen oder tangentialen Molekularwirkungen in allen Querschnittsfächeln die sog. Sicherheitslast nicht überschreiten» beweist, dass der Autor nicht nur Spannungen und Kräfte nicht klar zu unterscheiden versteht, sondern auch die Probleme der Festigkeit und der Stabilität durcheinander wirft. Dies geht insbesondere auch aus dem anschliessenden Satz hervor: «Im allgemeinen genügt es, wenn die Stabilitätsbedingungen in den gefährlichen Zonen befriedigend sind». «Schubspannungs - Widerstandsbedingungen» werden wie folgt definiert: «Sie sind in den meisten Fällen zufriedenstellend, wenn der Biegungswiderstand gewährleistet ist. Dieser kommt daher in erster